



Berufswahlkonzept ab Schuljahr 2024/25

1.- 3. Sekundarschule

(Genehmigt durch die Sekundarschulpflege am 18. April 2024)

Bedeutung und Zielsetzung	1
Zielpublikum	1
Grundlagen	2
Berufswahl-Leitbild	2
Ausgangslage	3
Ziele der Schule in Bezug auf den Berufswahlprozess	3
Überfachliche Kompetenzen der Beruflichen Orientierung	3
Zusammenarbeit und Verantwortlichkeiten	4
Inhalte und Zeitplan	6
Wichtige Internetadressen	7

Bedeutung und Zielsetzung

Gemäss Lehrplan 21 (Quelle: [Lehrplan 21](#)):

“Die Berufliche Orientierung stellt auf der Sekundarstufe I ein zentrales Thema dar: Parallel zur schulischen Vorbereitung des Übergangs in eine nachobligatorische Ausbildung erarbeiten die Jugendlichen die Voraussetzungen für die Wahl ihres zukünftigen Bildungs- und Berufszieles.”

Der Unterricht in der beruflichen Orientierung begleitet die Jugendlichen in ihren Schritten Richtung Anschlusslösung auf der Sekundarstufe II. Er vermittelt die Gleichwertigkeit der beruflichen und rein schulischen Bildung und die Durchlässigkeit des gesamten Bildungssystems.

Alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I sollen im Bereich der beruflichen Orientierung unterrichtet werden. Ziel ist, dass alle Jugendlichen fähig sind, einen bewussten Entscheid für ihre Anschlusslösung auf der Sekundarstufe II zu fällen. Der Unterricht in der Beruflichen Orientierung berücksichtigt dabei die individuelle Situation der Schülerinnen und Schüler und passt das Angebot entsprechend an.

Auf dem Weg zu dieser Weichenstellung sind die Jugendlichen auf Unterstützung angewiesen. Diese Unterstützung ist eine Verbundaufgabe für Eltern und Erziehungsberechtigte, Bildungsinstitutionen, Berufs- und Studienberatung sowie der Wirtschaft, wobei der Volksschule eine wichtige koordinierende Aufgabe zukommt. Unterricht in Beruflicher Orientierung fördert bei den Jugendlichen die Auseinandersetzung mit sich selbst, der Arbeitswelt, geschlechts-spezifischen, sozialen und kulturellen Normen und Prägungen, sowie die Sensibilisierung der gesellschaftlichen Diskriminierungen.

Der individuelle Entscheid der Jugendlichen findet im Spannungsfeld zwischen dem einzelnen Menschen, seinem sozialen Umfeld und der Gesellschaft statt. Eine gelingende Berufliche Orientierung hilft dem jungen Menschen, seinen persönlichen Wünschen und Möglichkeiten bestmöglich entsprechende Bildungs- und Berufswahl zu treffen, die mit den Erwartungen und Bedürfnissen des sozialen Umfeldes und der Gesellschaft korrespondieren.

Das vorliegende Berufswahlkonzept informiert über den Berufswahlprozess an der Sekundarschule Niederhasli Niederglatt und dient dem Zielpublikum als Informations- und Orientierungsgrundlage. Das Konzept zeigt den Berufswahlfahrplan auf und klärt die Verantwortlichkeiten.

Zielpublikum

Das Berufswahlkonzept richtet sich an:

- Lehrpersonen, Schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen, Schulische Assistenzen Berufswahl Coach und Schulleitungen der Sekundarschule Niederhasli Niederglatt
- Job Coach
- Eltern und Erziehungsberechtigte
- Schulsozialarbeit
- Berufsberatende

Grundlagen

Als Grundlagen für das Berufswahlkonzept der Sekundarschule Niederhasli Niederglatt dienen:

- der Lehrplan 21 “Berufliche Orientierung” (<https://v-ef.lehrplan.ch/index.php?code=bl13l0&la=yes>)
- der Berufswahlfahrplan des Kantons Zürich ([Berufswahlfahrplan | Berufswahl-Portal](#))
- das Berufswahl-Lehrmittel
- die zwei Leitbilder der Schulhäuser Eichi und Seehalde

Berufswahl-Leitbild

- *Für einen gemeinschaftlichen und erfolgreichen Schul- und Berufswahlprozess bin ich als Schülerin/Schüler engagiert und hole mir Unterstützung, wenn ich sie brauche.*
 - **Gemeinschaftlich:** Unterstützung der Sek-Schülerinnen und -Schüler durch 3. Sek-Schülerinnen und -Schüler
 - **Engagement:** Informationsveranstaltungen besuchen, Schnuppertage organisieren
 - **Unterstützungsmöglichkeiten:** Eltern und Erziehungsberechtigte, Berufsberatung, Berufswahl Coach, Lehrpersonen
- *Ich achte während dem Berufswahlprozess auf mich, unterstütze andere und Sorge für meine Umwelt.*
 - **Achtsamkeit:** Auseinandersetzung mit den eigenen Werten und Bedürfnissen
 - **Unterstützung:** Mitschülerinnen und Mitschüler motivieren und ihnen helfen
 - **Umwelt:** Auseinandersetzung mit dem Ausmass der Wirkung von Berufen auf die Umwelt
- *Für meine Rolle und meine Aufgaben während des Berufswahlprozesses übernehme ich Verantwortung und nehme mich und andere ernst.*
 - **Verantwortung:** Schülerin/Schüler trägt gemeinsam mit Eltern / Erziehungsberechtigten die Hauptverantwortung für die eigene Berufswahl
- *Jede und jeder ist in ihrem/seinem Schul- und Berufswahlprozess einzigartig und geht ihren/seinen individuellen Weg.*
- *Gemeinsam sind wir für einen respektvollen und vertrauensvollen Schul- und Berufswahlprozess verantwortlich und gestalten diesen mit.*
 - **Wir:** Klassenlehrperson (= Dreh- und Angelpunkt), Berufswahl Coach, Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Eltern/Erziehungsberechtigten
 - **Mitgestaltung:** Schülerinnen und Schüler zeigen Eigeninitiative und Motivation für ihren Schul- und Berufswahlprozess

Ausgangslage

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Niederhasli Niederglatt besuchen kombinierte Stammklassen (d. h. Sekundarschule A und B kombiniert). Der Unterricht findet in diesen Klassen in allen Hauptfächern statt. Anforderungsstufen gibt es in den Hauptfächern Mathematik, Französisch und Englisch. In der 2. und 3. Sekundarschule ist eine Wochenlektion für die Berufliche Orientierung vorgesehen. Steht die Anschlusslösung an die Sekundarschule fest, kann das Fach Berufliche Orientierung in der 3. Sekundarschule verlassen werden, sofern die Mindestanzahl an Pflichtlektionen von 32 Wochenlektionen nicht unterschritten wird.

In der 1. Sekundarschule arbeiten die Klassen ab dem 5. Quintal mit dem Berufswahllehrmittel. Dazu wird eine Klassenlektion pro Woche eingesetzt. Das Lehrmittel wird bis 4. Quintal der 3. Sekundarschule eingesetzt.

Ziele der Schule in Bezug auf den Berufswahlprozess

- Die Jugendlichen werden in ihrem Berufswahlprozess begleitet und bestmöglich auf den Einstieg in die Berufswelt vorbereitet.
- Für alle Jugendlichen wird eine optimale Anschlusslösung angestrebt.
- Jugendliche mit erschwerten Bedingungen werden möglichst früh erfasst und dementsprechend betreut und gefördert.

Überfachliche Kompetenzen der Beruflichen Orientierung

Gemäss Lehrplan 21 werden überfachliche Kompetenzen über die gesamte Volksschulzeit und in allen Fachbereichen erworben.

“Diese Kompetenzen sind für einen erfolgreichen Übergang in die Sekundarstufe II von grosser Bedeutung und auch in der Beruflichen Orientierung entsprechend zu fördern. Dazu gehören Kompetenzen, wie das eigene Persönlichkeitsprofil zu erkennen und zu nutzen oder Schwierigkeiten im Bildungs- und Berufswahlprozess zu erkennen und mit ihnen umgehen zu können.”

Folgende Schlüsselkompetenzen sind während des Berufswahlprozesses von grosser Bedeutung:

- Lernbereitschaft
- Teamfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Ausdauer
- Einsatzfreude
- Organisationsfähigkeit
- Selbstständigkeit
- Zuverlässigkeit
- Pünktlichkeit
- Höflichkeit
- Umgangsformen

Zusammenarbeit und Verantwortlichkeiten

An der Berufswahlvorbereitung sind die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und Erziehungsberechtigten, die Lehrpersonen, der Berufswahl Coach und die Fachpersonen des biz Oerlikon beteiligt. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit setzt gegenseitiges Informieren und eine sinnvolle Aufgabenverteilung voraus.

Die Verantwortung für die Berufswahlvorbereitung in der Schule liegt bei der Klassenlehrperson. Diese sorgt insbesondere für die Koordination zwischen allen beteiligten Personen. Für eine gute Zusammenarbeit müssen folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

Die Jugendlichen...

- ... beschäftigen sich intensiv mit der Berufswahl
- ... gehen ihre Berufswahl aktiv und eigenverantwortlich an
- ... besuchen Informationsveranstaltungen
- ... organisieren Berufsbesichtigungen und Berufserkundungstage (1 Tag)
- ... melden sich, falls nötig, für eine Einzelberatung im biz an
- ... organisieren Schnupperlehren (2-5 Tage)
- ... erstellen ein vollständiges Bewerbungsdossier mit Unterstützung der Klassenlehrperson und des Berufswahl Coach

Die Eltern und Erziehungsberechtigten...

- ... unterstützen die Berufswahl ihrer Kinder
- ... nehmen an Standortgesprächen und Elternabenden teil
- ... zeigen Interesse für die schulische Entwicklung ihrer Kinder
- ... arbeiten mit der Schule zusammen
- ... nehmen an biz Besuchen, insbesondere auch an Einzelberatungen teil
- ... tragen die Verantwortung für den Berufswahlprozess

Die Klassenlehrpersonen...

- ... unterstützen und beraten die Jugendlichen und ihre Eltern und Erziehungsberechtigten im Berufswahlprozess
- ... unterstützen die Jugendlichen beim Erstellen und Gestalten des Bewerbungsdossiers
- ... sind mit den Eltern und Erziehungsberechtigten in Kontakt
- ... arbeiten eng mit der Berufsberatung zusammen
- ... melden ihre Schülerinnen und Schüler zur Berufsberatung in die Schulhaus-sprechstunden an
- ... setzen das vorliegende Konzept um

Die Schulische Heilpädagogin, der Schulische Heilpädagoge...

- ... trägt die Hauptverantwortung für den Berufswahlprozess und Bewerbungsverfahren der/des ISR-Schülerin/Schülers
- ... unterstützt die/den ISR-Schülerin/Schüler und die Eltern/Erziehungsberechtigten im IV-Prozess
- ... unterstützt Klassenlehrpersonen mit Schülerinnen und Schülern mit IF (Integrative Förderung) im Berufswahlprozess
- ... arbeiten eng mit der Klassenlehrperson zusammen

Der Berufswahl Coach...

- ... steht den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schüler als professionelle Beratung zur Verfügung
- ... führt Einzelcoachings mit Schülerinnen und Schüler durch
- ... unterstützt die Jugendlichen bei der Erstellung des Bewerbungsdossier
- ... unterstützt Lehrpersonen im Unterricht
- ... ist die erste Ansprechperson für die Berufsberatung und leitet Informationen an Klassenlehrpersonen weiter
- ... koordiniert die berufswahlspezifischen Schulanlässe

Die Berufsberatung...

- ... organisiert eine Einführungsveranstaltung für Jugendliche mit biz Besuch
- ... organisiert Einführungsveranstaltung für Eltern und Erziehungsberechtigte
- ... führt Kurzberatungen und Inputs für Jugendliche im Schulhaus durch
- ... bietet persönliche Beratung für Eltern, Erziehungsberechtigte und Jugendliche an
- ... unterstützt beim Suchen von Lehrstellen und Anschlusslösungen
- ... steht den Lehrpersonen als professionelle Beratung zur Verfügung

Der Job Coach...

- ... begleitet Jugendliche mit Unterstützungsbedarf nach der obligatorischen Schulzeit beim Übergang in eine Anschlusslösung und während der Ausbildungszeit
- ... klärt in einem Austausch mit den Klassenlehrpersonen mögliche Schülerinnen und Schüler für dieses Angebot
- ... die Auswahl der Schülerin/des Schülers findet in Absprache mit der Klassenlehrperson und der Schulleitung statt

Inhalte und Zeitplan

Gemäss Lehrplan 21 stehen in der 2. und 3. Sekundarschule für das Modul „Berufliche Orientierung“ insgesamt je mindestens 39 Lektionen zur Verfügung.

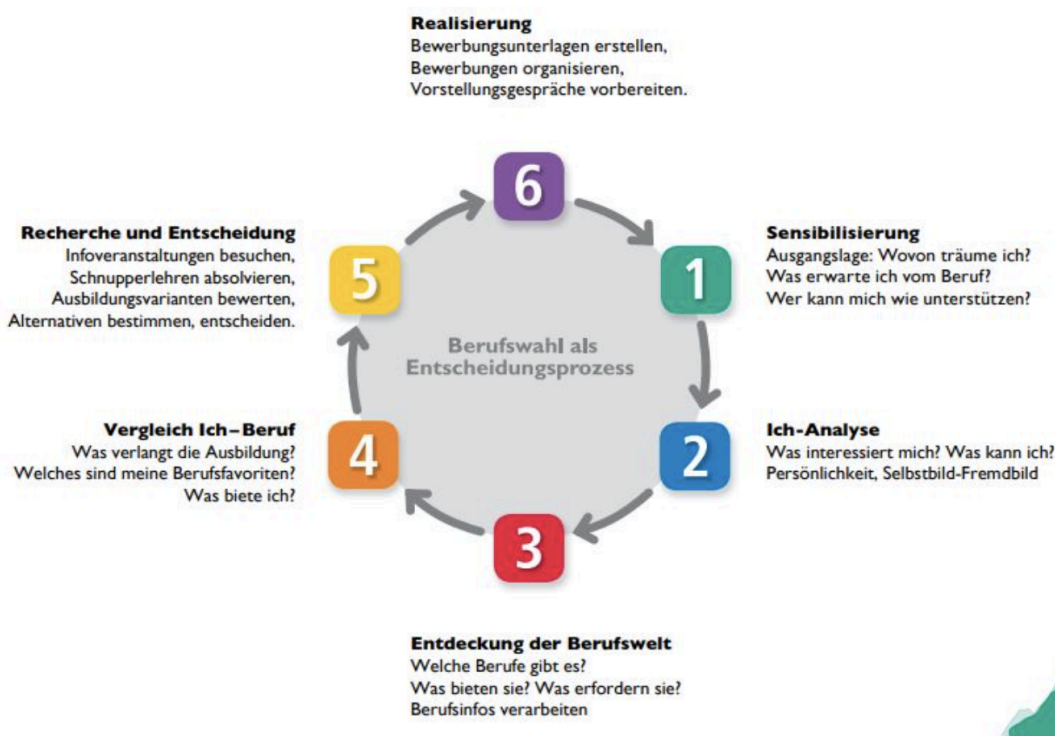
In der 2. und 3. Sekundarschule ist eine Wochenlektion für die Berufliche Orientierung vorgesehen. Steht die Anschlusslösung an die Sekundarschule fest, kann das Fach Berufliche Orientierung in der 3. Sekundarschule verlassen werden, sofern die Mindestanzahl an Pflichtlektionen von 32 Wochenlektionen nicht unterschritten wird.

In der 1. Sekundarschule arbeiten die Klassen ab dem 5. Quintal mit dem Berufswahllehrmittel. Dazu wird eine Klassenlektion pro Woche eingesetzt. Das Lehrmittel wird bis 4. Quintal der 3. Sekundarschule eingesetzt. Im separaten Feinkonzept der Berufswahlvorbereitung ist der Dreijahresplan der beruflichen Orientierung verankert, der sich den aktuellen Bedürfnissen laufend anpasst.

Zusätzlich werden während der ganzen Schulzeit die Klassenstunden für die Vermittlung der überfachlichen Kompetenzen (Schlüsselkompetenzen) genutzt. Die Sekundarschule Niederhasli Niederglatt stellt den Lehrpersonen mit dem Gesundheits- und Präventionskonzept ein wichtiges Arbeitsinstrument für das Training dieser Kompetenzen zur Verfügung.

Als Grundlage für den Inhalt und den Zeitplan des Berufswahlprozesses dienen das digitale Lehrmittel und der Berufswahlfahrplan des Kantons Zürich. In Klammern steht die Kapitelbezeichnung, welche im Lehrmittel verwendet wird:

- Schritt 1: Sensibilisierung (Kapitel 1: Meine Berufswahl)
- Schritt 2: Ich-Analyse (Kapitel 2: Meine Selbsteinschätzung)
- Schritt 3: Entdeckung der Berufswelt (Kapitel 3: Die Berufswelt)
- Schritt 4: Vergleich Ich - Beruf (Kapitel 4: Vergleich Ich - Beruf)
- Schritt 5: Recherche und Entscheidung (Kapitel 5: Berufe und Ausbildungen erkunden)
- Schritt 6: Realisierung (Kapitel 6: Meine Umsetzung der Berufswahl)



Wichtige Internetadressen

Schul- und Berufswahl

biz Oerlikon: <https://bit.ly/bizoerlikon>

Informationsportal
der Berufsberatung: [Berufsberatung.ch](https://berufsberatung.ch)

Berufswahl-Portal: [Berufswahl-Portal](https://berufswahl-portal.ch)

Schnupperlehren: [Schnuppy.ch](https://schnuppy.ch)

Die Welt der Berufe: [Berufswahl - gateway.one](https://gateway.one/berufswahl)

Weiterführende
Schulen: <https://bit.ly/weiterfuehrendeschulen>

Eignungstests

Multicheck: [Mit dem Multicheck® zum Traumberuf - gateway.one](https://gateway.one/multicheck)

Basiccheck: [Der Basic Check® - gateway.one](https://gateway.one/basiccheck)

Eignungstest
Automobilbranche: [Eignungstest | AGVS | UPSA - Sektion Zürich](https://www.agvs.ch/upsa)

Eignungstest
Zahntechniker: [VZLS](https://www.vzls.ch)

Eignungstest
Gebäudetechnik: [BBK GN](https://www.bbk-gn.ch)

Eignungstest
Laborberufe: <http://www.laborberufe.ch/>